

Ein Kleinod der Kriegsliteratur
Der Frontkämpfer, Stuttgart

Kameraden im Schicksal

von Otto Linck

Geheftet RM 2.50, Leinenband RM 4.—

Die ersten Presseurteile:

Alles in allem ein gehaltvolles und auch künstlerisch hochstehendes Kriegsbuch.

Augsburger Postzeitung

... Viel soldatische Gefühlswelt, viel echtes Frontsoldatentum tritt einfach und sehr still — oft mehr lyrisch als episch — vor den ergriffenen Leser hin. Vor allem fesselt die sehr bemerkenswerte eindringliche Schilderung berühmtester Kampflandschaften . . . Das Buch findet starken Anklang.

Der Stahlhelm, Berlin

Das Ganze ist ein ergreifendes Kunstwerk wie ein zartes Dokument. Der Name Otto Linck wird fortan nicht fehlen dürfen, wo das Frontgeschlecht der Ueberlebenden seine besten Künstler ausschickt.

Richard Curinger, in der Gesellschaft für Deutsches Schrifttum
Otto Linck ist ein Dichter. Wir erwarten, daß er sich noch an anderen Stoffen erproben wird.

Saarbrücker Zeitung

... Dichtung im höchsten Sinne des Wortes.

Hamburger Fremdenblatt

Der Verfasser verdient den Dank aller braven Soldaten. Er hat ein würdiges Denkmal geschaffen, das in erschütternden Symbolen die toten deutschen Krieger ehrt. Das Buch verdient einen Ehrenplatz in der deutschen Kriegsliteratur.

Reichspost, Wien

z

Strecker und Schröder, Verlag, Stuttgart

„Ein rechtes Sommer- und Ferienbuch.“

Ich habe in wenigen Tagen durch Empfehlung die Exemplare verkauft, die ich hier hatte . . .“
schrieb Buchhandlung St. in Eisenach



Probe des reichen Buchschmuckes in:

Die Flucht zum grünen Herrgott

Natur- und Kulturroman von
Marie Grengg. 25. Tausend
432 Seiten. Ganzleinen RM 5.40

Weitere Proben der vielen Presseurteile:

Vor kurzem hatte der Börsenverein der Deutschen Buchhändler eine Rundfrage erlassen, um festzustellen, was heute besonders von der Frauenwelt an Lesestoff gefordert werde. Unter den Antworten lautete eine folgendermaßen: „Es müßte eine Mädchen- oder Frauengestalt geschaffen werden, die in jeder Hinsicht zeitmöglich und doch zeitlos und groß ist. Und es müßte einmal, wenigstens im Buch, ein Mädchen oder eine Frau geben, die mit den Konflikten, in die wir heute kommen, fertig wird. Aber es muß eine psychologisch erklärte, vielleicht von der Frau bewußt herbeigeführte Lösung sein. Wenn das möglich wäre, wäre vielen von uns ein Wunsch erfüllt.“ — Mit dem vorliegenden Buche ist dieser Wunsch erfüllt und mehr als das, es zeigt in wunderbarer und zu wahrhafter Andacht zwingender Weise alle die sogenannten „Probleme“ der ganzen verworrenen Jetztzeit auf Mannes- und Frauenseite auf, mit denen eine starke Frauenseele sich nach inneren schweren Kämpfen siegreich auseinandersetzt, um den Weg zu wahrhaftiger Natur zurückzufinden. Was an diesem wundervollen Roman besonders fesselt, ist, daß es keine gekünstelten und verrenkten Personen und Vorgänge sind, die einem entgegen-treten. Das ist alles wahres Leben und erzieht geistig und seelisch zu wahren Leben, ein Roman, der Wirklichkeit ist. Möge das köstliche Buch in die Hände recht vieler deutscher Frauen und Mädchen kommen, es wird Segen stiften.

„Die Postwelt“

(Reichsbd. d. mittl. Post- u. Telegr.-Beamten), Berlin

Die „Flucht zum grünen Herrgott“ ist ein schneidiger und durchaus erfolgreicher Ausfall aus dem Bereich der bildenden Kunst ins Nachbarland der Dichtung. Die als Zeichnerin von klar ausgeprägtem Formwillen geschätzte Verfasserin bemüht sich auch als Erzählerin, einen eigenen Weg abseits der breiten Landstraße einzuhalten.

Friedrich Pock in der „Neuen Literatur“

Scharf und statuenhaft zeichnet Marie Grengg Gestalten und Charaktere, mit starken Strichen gibt sie elementare Ereignisse und die in alten Gebräuchen naturgebundenen Kräfte wieder.

Berliner Tageblatt

z

Adolf Luzer Verlag, Wien Berlin Leipzig